

# 1 Öffentliche Dialogveranstaltung

Die öffentliche Dialogveranstaltung zum Innenstadtverkehrskonzept der Stadt Remscheid fand am 22.06. in der Zeit von 17.30 bis 19.30 Uhr statt. Die Veranstaltung gliederte sich in einen Vortrag, in dem die Teilnehmenden genauer über das Konzept informiert und der aktuelle Stand sowie die Ergebnisse aus der Bestandsanalyse vorgestellt wurden. Anschließend wurden die Teilnehmenden in drei Gruppen aufgeteilt und konnten in drei aufeinanderfolgenden Arbeitsphasen jeweils an einem Online-Whiteboard folgende Fragestellungen bearbeiten und diskutieren:

- Was läuft gut?
- Was läuft schlecht?
- Was sind ihre Ideen/Lösungen/ etc.?

Dabei durchlief jede Gruppe jedes Thema. Die Themen sind in Tabelle 1 dargestellt und die Ergebnisse aus den Arbeitsphasen werden auf den nächsten Seiten dieser Kurzdokumentation dargestellt.

Tabelle 1: Inhalte der Themenräume

Oberthema	Unterthemen
<b>Anbindung an die Innenstadt (aus den Stadtteilen)</b>	Anbindung der Verkehrsmittel, Ankunftsorte, Achsen in die Innenstadt, Anknüpfung Bahnhof-Innenstadt
<b>Stärkung des Umweltverbunds in der Innenstadt</b>	Fußverkehr, Radverkehr, Bus & Bahn, Mobilstationen und Sharing, Aufenthaltsqualität, Rolle des Parkens
<b>Bedeutende Verkehrsachsen</b>	Freiheitstr., Alleestr., Nordstr., Elberfelder Str., Wansbeckstr., Bismarkstr.

Quelle: eigene Darstellung

## 1.1 Anbindung an die Innenstadt

Im Thema Anbindung an die Innenstadt sollten Anmerkungen und Hinweise zu der Anbindung an die Innenstadt unter verschiedenen Aspekten gemacht werden: Darunter fallen neben der Anbindung der unterschiedlichen Verkehrsmittel auch die Ankunftsorte in der Innenstadt sowie Achsen innerhalb des Umrings, auf die die Verkehre die Innenstadt erreichen. Auch die Verbindung Bahnhof-Innenstadt konnte in diesem Thema beleuchtet werden.

In der Anbindung an die Innenstadt ist die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, dem Pkw (keine Staus und viele, günstige Parkplätze) sowie die Durchwegung der Alleestraße für zu Fuß gehende positiv angemerkt worden. Negative Punkte wurden u.a. zum Radverkehr (keine Abstellmöglichkeiten, keine Freigabe der Alleestr. und Nordsteg), zum ÖPNV (Aufzug am Bahnhof, Barrierefreiheit, Verlässlichkeit), MIV (unnötiges Einfahren, störender Kfz-Verkehr) und zu fehlenden Ankunftsorten (gestalterisch) festgehalten.

Ideen und Lösungen für die Anbindung an die Innenstadt die von den Teilnehmenden vorgeschlagen wurden beziehen sich vor allem auf den Fußverkehr (Vorrang an Ampeln/Querungen, Zugänge Alleestr. für Fußverkehr gestalten) und den Radverkehr (Freigabe der Alleestr., Radverbindungen aus den Stadtteilen, mehr und hochwertige Abstellanlagen).

Als weitere Anmerkungen wurde die Beachtung von Lastenrädern (und ihren Spezifika) und Elektromobilen sowie die Gleichstellung der Verkehrsmittel angegeben.

## 1.2 Stärkung des Umweltverbunds

Dieses Thema dreht sich um die Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbunds (Fuß/Rad/ÖPNV). Weiter spielen Sharingsysteme und in dem Zusammenhang Mobilstationen eine Rolle, genauso wie Aufenthaltsqualität und der Umgang mit dem Parken im Straßenraum.

Als gut bei der Stärkung des Umweltverbunds wurde darauf hingewiesen, dass die Alleestraße eine Flaniermeile ist und dass es keinen E-Scooter-Verleih gibt. Als negativ werden vor allem Punkte im Fußverkehr (hohe Geschwindigkeiten/Geschwindigkeitsüberschreitung, Einschränkung durch parkende Kfz), Radverkehr (keine Infrastruktur, unsicher, Einschränkung durch parkende Kfz) und zum Parken (geringe Auslastung Parkhäuser, Einschränkungen anderer Verkehrsteilnehmer) genannt. Weitere negative Anmerkungen beziehen sich auf Geschwindigkeiten (Überschreitungen und ausgewiesene), den Busverkehr sowie sonstigen Themen.

Ideen und Anregungen zur Stärkung des Umweltverbunds in der Innenstadt zielen auf verschiedene Themen wie den Fußverkehr (Querungen), Radverkehr (Infrastruktur, zusätzliche Fahrradabstellanlagen, Spurenumwidmung, Fahrradstraßen, Öffnung von Einbahnstraßen), Verkehrslenkung/-führung (Ausweisung Einbahnstraßen, Grüne Welle, Spurenverringerung Hauptstraßen), Geschwindigkeitsre-

duktion (flächendeckend Tempo 20/30 in der Innenstadt, Maßnahmen gegen Geschwindigkeitsübertretung), Straßenräume (Shared Space, mehr Begrünung, Umgestaltung Hauptstraßen) und weitere Punkte (Gewichts-/Größenbeschränkung für Pkw in der Innenstadt, Autonome Shuttlebus).

Weitere Anmerkungen zu diesem Themenfeld sind die Limitierung der Straßenraumgestaltung durch schmale Straßenräume und das Gleichstellen und –betrachten von Fuß- und Radverkehr.

### 1.3 Bedeutende Verkehrsachsen

Im Thema bedeutende Verkehrsachsen geht es um die wichtigen Straßen des und innerhalb des Innenstadtrings sowie die Fragestellungen welche Funktionen diese zukünftig haben sollen und wie die Verkehrsträger auf ihnen organisiert werden.

Gut auf den bedeutenden Verkehrsachsen laufen nach Meinung der Teilnehmenden die Erreichbarkeit der Ziele in der Innenstadt mit dem Kfz sowie die Durchfahrt über die Freiheitstraße. Punkte die nicht so gut laufen sind vor allem im Radverkehr (Führung auf Freiheit- u. Wandsbeckstraße, keine Öffnung der Alleestraße), die Straßenraumgestaltung (Gestaltung der Straßen generell) und beim Parken (Parken am Straßenrand, Reduktion der Stellplätze) sowie weiteren Themen (Haltestellenausstattung, Verkehrslenkung, Geschwindigkeiten) genannt worden.

Lösungsvorschläge und Ideen beziehen sich auf den Innenstadtring (Umwidmung eines Fahrstreifens zur Fahrradspur, Geschwindigkeitsreduzierung, Einbahnstraßenring), den Radverkehr (Ausbau Radinfrastruktur/Radabstellanlagen), die Alleestraße (Begrünung, Aufenthaltsqualität), das Parken (Parkleitsystem, Parkraum verringern, Radabstellanlagen in Parkbauten) und weiteren Themen (Straßen-/Platzumgestaltung im Umfeld des Zentrums, Verbindung Allesstr. – F.-E.-Platz verbessern, zeitlich gesteuerte Durchfahrverbote).

---

## Impressum

**Planersocietät**  
**Stadt. Mobilität. Dialog.**

Gez. Johannes Helmer

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner  
Stadt- und Verkehrsplaner  
Gutenbergstraße 34  
44139 Dortmund

Fon 0231 58 96 96-0  
Fax 0231 58 96 96-18  
[www.planersocietaet.de](http://www.planersocietaet.de)

Bei allen planerischen Projekten gilt es, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen von Personen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder alle Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.